

Ärger mit Kollegen

Beitrag von „Mikael“ vom 21. Juli 2013 17:37

Zitat von Piksieben

Wir arbeiten gerade daran, dass jeder Lehrer seine Noten online eingeben kann und sie dann nur noch zusammengeführt werden, so dass nicht drei Leute dieselbe Liste abtippen müssen und der Zeugnisdruck beschleunigt wird.

Auch Raumbuchung via Internet ist eine ganz feine Sache.

Mittlerweile bin ich bei solchen computergestützten Initiativen skeptisch geworden. Gerade an den allgemeinbildenden Gymnasien erleben wir in den letzten Jahren eine massive Ausweitung der Präsenzzeiten dank G8 und Ganztagschule. Das widerspricht der Idee diametral, gewisse Arbeiten ins "Home Office" per Internet auszulagern. Am Ende hat man dann mehr Präsenzpflcht in der Schule UND mehr Arbeit zu Hause (z.B. Noteneingaben). Dass nennt man dann Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnausgleich. Davon haben wir am Gymnasium in Niedersachsen dank Rot-Grün schon gerade eine ordentliche Portion bekommen... Da brauche ich keinen "Nachschlag". Und für die Alternative, diese Sachen dann IN der Schule am PC zu machen, gilt: Das sieht dann bei uns so aus, dass Dutzende Kollegen zu den Zeugnisternen vor der Handvoll PCs, die für diese Zwecke bei uns geeignet sind, Schlange stehen. Vielleicht ist das im Berufskolleg ja anders, aber ich nehme an, dass die Situation in allen allgemeinbildenden Schulen ähnlich wie bei uns ist.

Kurz: Wenn man die konsequente Digitalisierung der Lehrerarbeit will, dann bitte nur mit einer ausreichenden Zahl von Computerarbeitsplätzen IN der Schule für alle Lehrkräfte, optimalerweise ein Arbeitsplatz pro Beschäftigtem, wie überall auch sonst in der "freien" Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung. Und keine Auslagerung der Kosten (Computer, Arbeitszimmer, ...) ins "Home Office", das man bekanntermaßen trotz (lächerlicher) Steuerabsetzung zum Großteil selbst finanziert. Und für den "Datenschutz" wäre man dann auch selbst vollverantwortlich, was natürlich die "Schuldfrage" im Fall der Fälle für den Dienstherrn wieder besonders einfach macht. Wir sind als Lehrkräfte immer noch Arbeitnehmer und keine Freiberufler. Wenn der Arbeitgeber bestimmte Dinge von uns Lehrkräften will, dann soll er uns auch die entsprechenden Werkzeuge zur Verfügung stellen. Aber wir wissen natürlich alle, dass dies trotz "Rekordsteuereinnahmen" in der "Bildungsrepublik Deutschland" nicht passieren wird, zumindest nicht freiwillig: Selbst notwendige Schulbücher werden den Lehrkräften nur dank Gerichtsentscheiden kostenlos vom Arbeitgeber / Dienstherrn zur Verfügung gestellt...

Gruß !